

Handelskammer fordert Rücklagen für die Zukunft

Nach norwegischem Vorbild sollen mittelfristig 1,5 Prozent des BIP gehortet werden



Saudi-Arabien und Kuwait angelegt.

Wie der Chefökonom der Handelskammer, Carlo Thelen, näher ausführte, sollen in dem staatlichen Fonds »mittelfristig« mindestens 1,5 Prozent des derzeitigen BIP gehortet werden – also mehr als 600 Millionen Euro. Mit dieser »Manövrierreserve« könne das »steuerliche Umfeld für die Betriebe verbessert« werden, da Luxemburg in dieser Disziplin mittlerweile »von einer Spitzenposition ins Mittelfeld abgerutscht« sei. Neben diesen Steuergeschenken fürs Kapital sollen mit dem neuen Fonds der Überalterung der Gesellschaft begegnet, die bestehenden staatlichen Investitionsfonds abgesichert und Vorbereitungen für den Schutz des »fragilen Haushaltsgleichgewichts« gegenüber »externen Schocks« getroffen werden.

»Für Familien wird mehr getan als für Betriebe«

Daß für die Betriebe angeblich »wesentlich weniger« getan wird als für Familien, stieß bei der Handelskammer auf Kritik. Der für 2008 angekündigte »Kinderbonus« und die »Art von Negativsteuer für Familien« seien wegen ihrer selektiven Ausrichtung zwar zu begrüßen, sie kosteten den Haushalt mit jährlich rund 300 Millionen Euro aber »relativ viel«, so Gramegna. Es sei daher erfreulich, daß der Patronatsverband »Union des Entreprises Luxembour-

geoises« (UEL) in der vergangenen Woche einen »Dialog mit der Regierung« begonnen habe, um zu erörtern, »was 2009 mehr für die Betriebe getan werden kann«. Dabei komme es darauf an, daß die Maßnahmen »dauerhaft angelegt« seien.

Die ersten 200 Millionen Euro für den neuen Fonds, so Thelen, könnten bereits im kommenden Jahr auf Seite geschafft werden, wenn das von der Handelskammer im Budget identifizierte Einsparpotential voll ausgeschöpft werde. Dies hätte allerdings katastrophale soziale Konsequenzen, da die Handelskammer unter anderem die Erziehungszulage ganz abschaffen, den Elternurlaub reduzieren und die Kredite für Arbeitsbeschaffungsinitiativen wie »Objectif Plein Emploi«, »Eng nei Schaff asbl« oder »Proactif« um ein Viertel kürzen will.

Auch bei den Konventionen des Staates mit sozio-kulturellen Vereinigungen soll nach dem Willen der Handelskammer kapp eine Million Euro eingespart werden, während sie Rüstungsausgaben wie die Anschaffung des Militärtransportflugzeugs A400M lediglich »zeitlich strecken« will. Es gebe noch »verschiedene weitere Einsparungsmöglichkeiten«, so Thelen, beispielsweise zu Lasten der Rentner, wenn man die Rentenanpassung nicht korrekt durchführe.

Wirtschaftswachstum von rund fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf, doch müsse schon jetzt begonnen werden, »Rücklagen für die Zukunft« zu bilden, wenn »die außergewöhnlich gute Phase« möglicherweise zu Ende gehe. Hier solle sich die Regierung ein Beispiel an Norwegen nehmen.

Das mit Öl, Gas, Fischerei und Schifffahrt reich gewordene Königreich im hohen Norden Europas bildet derzeit milliardenschwere Rücklagen, da sich seine Ölreserven dem Ende neigen. In den von der Osloer Zentralbank verwalteten »Ölfonds« fließen sämtliche Erträge aus dem norwegischen Erdöllexport, um sie für kommende Generationen zu verwalten. Ähnliche Fonds mit noch größerem Umfang haben Abu Dhabi, Singapur,

Unter dem Titel »Un ré-équilibrage durable des finances publiques?« hat die Chambre de Commerce am Montag ein 160-seitiges Gutachten zur Haushaltsvorlage für das kommende Jahr vorgelegt. Die Handelskammer, so ihr Präsident Pierre Gramegna, begrüße es, daß sich die Staatsfinanzen nun wieder im Gleichgewicht befinden, was in erster Linie auf die günstige Konjunktur-entwicklung und zu einem »kleineren Teil« auf die sogenannten Strukturreformen – also den von der Tripartite beschlossenen Sozialabbau – zurückzuführen sei.

Im Sinne der allseits beschworenen »Nachhaltigkeit«, so Gramegna weiter, müsse aber auch an die Zukunft gedacht werden. Seit 1985 weise Luxemburg ein jährliches